

Regesten zu zwanzig mährischen Testamenten des 18. Jahrhunderts.

Ein Beitrag zur vaterländischen Adels- und Kulturgeschichte.

Mitgeteilt von Dr. Wilhelm Schram.

In der Zeitschrift des mährischen Landesmuseums (II. Band, S. 62—74) habe ich Regesten zu zwölf mährischen Testamenten des 18. Jahrhunderts publiziert, welche ich unter den Akten des k. k. mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes in Brünn vorgefunden habe. Die Personen, welche in diesen Testamenten als Erblasser erscheinen, sind folgende: Michael Heinrich Reichsgraf von Althann, Alexandrina Gräfin von Althann, Maria Anna Gräfin Berchtold, Franz Freiherr von Blankowsky, Maria Rosina von Blumenberg, Hermann Graf von Blümegen, Maria Anna, verwitwete Chorinsky, Freiin von Ledske, Josepha, verwitwete Freiin von Eichendorff, Leopold Anton Sack Graf von Bohuniowitz, Anna Salomena Reichsgräfin von Raduit de Souches, Maria Anna Freiin von Forgatsch und Anna Constantia, verwitwete Miniati Freiin von Campoli. Meine diesbezügliche Arbeit hat bei Kennern Beifall gefunden und die k. k. heraldische Gesellschaft „Adler“ in Wien hat sich in einer an mich gerichteten Zuschrift vom 2. Dezember l. J. hierüber also geäußert: „Solche Regesten gestatten die authentische Berichtigung so mancher in der Adelsliteratur eingewurzelter genealogischer Irrtümer und es wäre daher vom Standpunkte der Forschung auf dem Gebiete der Familiengeschichte zumal adeliger Geschlechter äußerst erwünscht, wenn Euer Hochwohlgeboren auch die übrigen Gerichtsakten* einer gleich fachmännischen Bearbeitung zu unterziehen

* Die in Betracht kommenden Akten des k. k. mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtsarchivs sind derzeit noch in der mährischen Landesbibliothek aufbewahrt, dürften aber in Bälde an das mährische Landesarchiv abgegeben werden.

sich entschlössen.“ Diese Aufmunterung von so kompetenter Seite konnte ich nicht unbeachtet lassen und so bringe ich denn hier für Freunde der Genealogie entsprechende Auszüge aus zwanzig weiteren mährischen Testamenten des 18. Jahrhunderts.

Veronica Duprein von Manweiler, geb. von Hornagg, setzt zu ihren Erben ihre beiden Töchter ein und zwar: Schwester Alexia Apollonia des h. Prediger-Ordens in dem Kloster bei St. Anna in der Alten Stadt Prag Professin und Anna Juliana, beide geborene Duprein von Manweiler. Datiert: Prag, 5. Okt. 1702. Zeugen: Heinrich Wenzel Kobilka von Schönwiesen, Johann Le Veneur von Grünwall, Max Alstl von Astfeld. Publiciert 31. Jan. 1710, in das kgl. Güterquartern des Iglauer Kreises am 7. März 1712 sub Num. 2, fol. 264—266 einverleibt und eingeschrieben.

Maria Anna von Fellner, geborene von Bouilly, wählt die Gruft zu St. Jacob zu ihrer letzten Ruhestätte und legiert der Schwester Barbara, verwitwetn General Perony, geb. von Bouilly nebst einer goldenen Uhr und einem brillantenen Kreuze noch 2.000 fl., der ledigen Schwester Johanna von Bouilly 1000 fl. und der dritten Schwester Maria Anna, Professin in dem jungfräulichen Kloster Maria Saal in Altbrunn, geb. von Bouilly, von 1000 fl. Capital die jährlichen Interessen, welche zur Beischaffung von Kaffee, Chokolade, Zucker und Thee verwendet werden sollen. Sie vermacht ferner der Äbtissin des genannten Klosters, Frau Antonia de Ulrici, ihre große silberne Kaffeekanne und ihrem Schwager Joh. Adam von Fellner, ihre goldene L'eau de la Reine-Büchse. Zum Universalerben wird der Gemahl der Erblasserin, Carl Josef von Fellner, eingesetzt. Datiert: Brunn, 3. Oktober 1765. Zeugen: Daniel Josef Freiherr von Krisch, Gottfried Josef von Flamm, Thaddaeus Franz von Herrmann. Publiciert: Brunn, 10. Januar 1766.

Franz Xav. Freiherr von Freyenfels, Herr auf Lösch und Borotin, bestätigt seiner Gemahlin Wilhelmina, geb. Freyin von Imbsen, den mit ihr errichteten Heiratsbrief, erhöht aber die darin ausgesetzte jährliche Sustentation auf 1500 fl. rhein. Nebstbei soll die Witwe die freie Wohnung in dem Löscher Schloß genießen; auch soll ihr ein Paar der besten Pferde samt einem von ihr ausgewählten Stadtwagen ausgefolgt werden. Zur Unterhaltung der Pferde sind ihr

jährlich 4 Metzen Hafer, 65 Centner Heu und das nöthige Stroh auszufolgen. Zu Universalerben werden vom Erblasser seine 5 leiblichen Kinder Josef Freih. von Freyenfels, Maria Anna, Antonia, Theodora und Vincentia Freyinnen von Freyenfels ernannt. Jedoch sollen den 4 Töchtern nur je 5000 fl. zur Erbportion bestimmt werden, nach dem Ableben der Witwe aber noch je 2000 fl. zu fallen. Datiert: Lösch, 2. Dezember 1767. Zeugen: Heinrich Xav. Hayek von Waldstätten, Joh. Zablatzky von Tulleschitz, Joh. Franz von Stiebig. Publiciert: Brünn, 7. Dezember 1767.

Ernst Leopold des heil. Röm. Reichs Graf von Gellhorn, Freiherr von und zu Petterswaldau, Herr der Herrschaft Blansko, setzt zu seinen rechten, natürlichen und rechtmäßigen Erben seine unmündigen Söhne Julius Ernestus Rudolphus und Franciscus Antonius, beide des heil. Röm. Reichs Grafen von Gellhorn ein. Zu Vormündern bestellt er seine Gemahlin und seinen Schwager Carl Julius Orlik Freiherrn von Laziska, des fürstl. Domstifts Olmütz ersten Prälaten. Die Gemahlin des Erblassers Susanna Theresia Gräfin von Gellhorn, geborene Orlikin, Freyin von Laziska und Frau auf Blansko, soll von obigen Erben die ihr noch zukommenden 30.000 fl. erhalten. Datiert: Schloß Blansko, 2. Mai 1702. Zeugen: Carl Joseph von Schlager, Franz Antonius Podstatzky von Prussinowitz. „Publicatum salvo tamen jure domini directi et cujuscunque přjý Zahagenim Saudū Manským Termina post ascensionem Domini w Kromieržizý A. 1702 (Kremsier, 30. Mai 1702).“

Anton Emerich Horetzky Freiherr von Horka soll in der Koritschaner Kirche in die Gruft beigesetzt werden, und zwar unter Hinzuziehung von 19 Geistlichen, welche für seine Seele heil. Messen lesen sollen. Der Erblasser bestellt zu seinem Universalerben exceptis bonis ungaricis den Sohn Johann seines Veters Joh. Maximilian Baron Horetzky und legiert der Koritschaner Kirche 1500 fl und der St. Anna-Kirche in dem Dorfe Jestrzabitz 500 fl. Seine in Ungarn liegenden Güter cediert er seinem Vetter Joh. Max Horetzky Freiherrn von Horka. Datiert: Schloß Koritschan, 14. März 1743. Zeugen: Franc. Ign. Parwy, consul Gajensis, Johann Zelinka, Rathsbürger in Gaya, Martin Petula, Rathsbürger in Gaya, Thomas Dietrich Nowatzick, Bürger in Gaya, Joh. Jos. Schambach, Syndicus Gajensis. Publiciert in Brünn am 22. März 1743.

Anna Francisca Carolina Freiin von Horcky, geb. Gräfin von Kollowrath, Witwe, bestimmt, daß ihr Leichnam bei den Dominikanern in Brünn in der fundierten Gruft ihres seel. Vaters Franz Grafen von Kollowrath beigesetzt werde, und instituiert zu ihrem Universalerben ihren Sohn Anton Horzezky Freiherrn von Horcky. Sie legiert ihrer Schwester Regina Apollonia Theresia Gräfin Rogendorf, geb. Gräfin von Kollowrath, 2000 fl., ihrer Schwester Josepha Antonia Anna Gräfin von Huis, Witwe, geb. Gräfin von Kollowrath, gleichfalls 2000 fl., ihrer Tante Charlotte Gräfin von Rogendorf, geborenen Gräfin Palfin, 1.000 fl., der Frau Maria Anna Baron Selbin, geb. von Scherffenberg, 1.000 fl., deren Schwester Fräulein von Scherffenberg 1.000 fl., dem Vetter Max Horzezky 3.000 fl. und dem Leop. Nicolans Ottislaw von Kopenitz 1.000 fl. Sie bestellt schließlich zum Testamentsexekutor ihren Vetter Carl Ludwig Grafen von Rogendorf, Herrn auf Raitz und Lettowitz, Landrechtsbeisitzer im Markgrafthum Mähren, und verschafft ihm 6.000 fl. Datiert: Brünn, 30. November 1720. Zeugen: Franz Carl Chorinsky Freiherr von Ledske, Franz Cas. Freiherr von Morawetz, Franz Marquard, Ignaz Zawisch von Ossenitz, Max Ludwig Hetzer von Aurach. Publiciert: Brünn, 26. Mai 1727.

Carl Hrzan Graf von Harras wählt zu seiner Grabstätte die Gruft bei St. Jacob und trifft überdies folgende testamentarische Dispositionen: Universalerbe sei der Neffe Carl Freiherr von Dobbelsstein, welcher jedoch ad dies vitae dem Grafen Franz Hrzan jährlich 600 fl., dem Grafen Wenzel Hrzan jährlich 600 fl., der Frau von Dobbelsstein, Schwester des Erblassers, jährlich 600 fl., dem Neffen Christian Freih. von Dobbelsstein aber und dem Neffen Ferdinand Freih. von Dobbelsstein jährlich je 500 fl. auszubezahlen hat. Sollte aber der Universalerbe ledig oder verheiratet, jedoch ohne Hinterlassung eines männlichen Erben sterben, so erhält des Erblassers Vetter Graf von Hrzan, Besitzer der Fideicommißherrschaft Milleschau, 60.000 fl. mit der Verpflichtung, mit Zuziehung der ganzen gräflichen Familie allerhöchsten Ort den Consens zur Errichtung eines ordentlichen fideicommissi familiae, das mit der Herrschaft Milleschau zu vereinbaren wäre, auszuwirken. Nach Ableben des Carl Freiherrn von Dobbelsstein soll ferner seine Mutter 20.000 fl., sein Bruder Christian 20.000 fl. und sein Bruder Ferdinand gleichfalls 20.000 fl. erhalten. Im Falle sich der Universalerbe mit einer

ungeadelten Person verheirathen sollte,* so wäre er sofort für tod anzusehen und es hätten die beiden oben angeführten Substitutionen in Kraft zu treten. Das dann noch übrig bleibende Vermögen soll dann den freiherrl. Dobbelsstein'schen Geschwistern mit Ausnahme des Stiefbruders zufallen. Der Erblasser legiert ferner dem Neffen Josef Freiherrn von Dobbelsstein, Domherrn zu Turné, 1000 fl. und den Nichten Stiftsfräulen in Nivel Freiinnen von Dobbelsstein je 1000 fl.** Datiert: Brünn, 5. Juni 1766. Zeugen: Joh. Zablatzky von Tuleschitz, Carl Josef von Stiebig, Joh. Zialkowsky von Zialkowitz. Präsentiert: 14. Dez. 1770.

Maria Anton Freiherr Kaldtschmidt von Eisenberg, Obristleutnant, vermacht seiner Frau Maria Theresia im Ganzen 13.000 fl., der minderjährigen Tochter Maria Anna 10.000 fl. und ernennt zu seinem Universalerben seinen Sohn Carl. Datiert: Znaim, 12. Mai 1772. Zeugen: Joh. Ferd. Maader, Rathsverwandter, Joh. Jos. Rosenkranz, Rathsverwandter, Jos. Melchiart, Rathsverwandter, Caspar Kuhnradt, Rathsverwandter, Ignaz Stichenwürth. Publiciert: Brünn, 30. April 1773.

Theresia, verwitwete Kobylkin von Schönwiesen, geborene Kottulinsky von Kottulin, Erbfrau auf Tajkowitz, soll in Znaim bei den Patribus Franciscanis in eine Gruft zur Erde bestattet werden und instituiert zu ihren Erben ihre Brüder Carl Kottulinsky von Kottulin und Ferdinand Kottulinsky von Kottulin. Das Fräulein Beatrix Kottulinsky von Kottulin soll 1.000 fl. rhein. und das Fräulein Maximiliana Kottulinsky von Kottulin 2.000 fl. rhein. erhalten,

* Im Testamente heißt es wörtlich: „Da nun die betrübte Erfahrung an den Tag gelegt, wie noch verschiedene Cavaliers von Familien zu nicht geringem Nachtheil ihrer Verwandtschaft vergangen, daß selbte mit ganz schlechten, ungeadelten, ja sogar auch mit Tänzerinnen und Comoedianten sich verheliget, in diesem Fall, da von meinem instituierten Erben ein dergleichen vermessenliche und seiner ansehnlichen Familie zuwiderlaufende Heirat beschehen thäte, so will (ich) solchen nicht anders angesehen haben, als wenn er gestorben wäre.“

* In einem Codicill vom 5. April 1770 ändert Carl Graf Hrzan von Harras das Testament in einigen Punkten ab und verfügt unter anderem, daß er bei den Franciscanern in der Gruft neben seiner seeligen Gemahlin bestattet werde und daß sein Neffe Ferdinand Freih. von Dobbelsstein, falls er sich in einen geistlichen Orden begeben würde, den Anspruch auf die eventuelle Substitution von 20.000 fl. verlieren und vom Universalerben nur jährlich 150 fl. erhalten solle.

Frau Jankowsky, eine Tochter von der leiblichen Schwester des verstorbenen Ignaz Felix Kobilka von Schönwiesen 1.000 fl., die wohlwürdige Jungfrau Maximiliana, geborene Baronessin von Komäs, bei St. Clara zu Znaim 400 fl. Datiert: Brünn, 3. Juli 1724. Zeugen: Leop. Eugenius Podstadsky Freiherr von Prussinowitz, Franz Marquard Ignaz Zawisch von Ossenitz, Max Ludwig Hetzer von Aurach. Publiert: Brünn, 8. März 1725. Am 17. Aug. 1731 wurde dieses Testament in das Güterquatern des Znaimer Kreises sub Nr. 5, fol. 104—108 ordentlich einverleibt und eingeschrieben.

Josepha Gräfin von Kollowrath wünscht in die Gruft bei St. Jakob beigesetzt zu werden und legiert ihrem Neffen Christoph Grafen von Blümegen 2 Brillantringe, dem Peter Grafen von Blümegen ein goldenes Euit und seinem Bruder Alois Grafen von Blümegen eine 10 Dukaten schwere goldene Medaille mit dem Bildnisse des Ritters St. Georgius. Zu gleichberechtigten Universalerben setzt sie die 4 ledigen Töchter des Christoph Grafen von Blümegen ein, nämlich Maria Vincentia, Cajetana, Nepomucena und Amalia Gräfin von Blümegen. Datiert: Brünn, (?) Mai 1771. Zeugen: Daniel Joseph Freih. v. Krisch, Ignaz Ant. von Kanger (?), Joh. Zablatzky von Tulleschitz. Publiert in Brünn am 27. April 1772.

Wilh. Albert Liebsteinsky Graf von Kollowrath, Herr auf Biskupitz, Braunöhlhütten und Braune, des Domstifts zu Olmütz erster infulierter Prälat und Domdechant, wünscht in der Canonicalgruft der Olmützer Cathedralkirche zur Ruhe gebettet zu werden und legiert der Olmützer Cathedralkirche pro perpetuo anniversario 2.000 fl. rhein., seiner Schwester Frau Anna Victoria Fürstin Piccolomini de Arragona, geb. Gräfin Liebsteinsky von Kollowrath, 2.000 fl. rhein. und bestimmt zum Universalerben seinen Bruder Joh. Norberth Liebsteinsky Grafen von Kollowrath. Datiert: Olmütz, 7. Dezember 1729. Zeugen: Heinrich von Mayerswaldt, Franz Graf von Gianini, Joh. Graf Wratislaw von Mittrowitz, Franz Fortunat Miniati Freih. von Campoli, Bernhard Josef Freih. von Skrbensky, Josef Žialkowsky von Žialkowitz. Präsentiert 17. Dez. 1729. (Der Tag der Publication ist nicht angegeben.)

Carl Ignaz von Kranichstädt, k. k. wirkl. Rat, Landrechtsbeisitzer und Assessor beim k. k. Tribunal in Mähren, legiert seinen

Schwestern Frau Oberstin von Clement, geborenen von Kranichstädt, und Johanna von Kranichstädt je ein Paar silberne Leuchter und 12 Species-Dukaten, wie auch die Porträts der Hotowetzischen und Kranichstädtischen Familie mit Ausnahme des eigenen Porträts, welches der Universalerbin zu belassen ist. Der Schwager Carl von Clement, wirkl. Obrist und Commandant des Invalidenhauses zu Wien, erhält das silberne und vergoldete Reisebesteck, die Schwägerinnen Therese und Elisabeth von Glommer je 6 Species-Dukaten, die anderen Stief-Schwägerinnen Maria und Johanna von Glommer je 20 fl., der Neffe Max von Glommer die 12 feinsten „Tag-Hemmeter“ und die besten mit Gold und Silber bordierten Kleider, wovon jedoch die 2 weichen sammetenen ausgenommen sind und zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes bei St. Thomas nach Gutbefund des Prälaten verwendet werden sollen. Der Erblasser vermachet ferner dem k. k. Tribunals-Assessor Ant. Grimm als einem Mitglied der Saarer Bruderschaft einen goldenen heiligen Johannes. Universalerbe sei seine Frau Katharina von Kranichstädt, geb. von Glommer. Datiert: Brünn, 11. April 1772. Zeugen: Joh. Zablatzky von Tuleschitz, Heinrich Xav. Hayeck von Waldstätten, Jos. Franz von Pillersdorf. Publiciert: 22. Nov. 1773.

Carl Benedict Graf von Lamberg, kais. Erb-Landes-Stallmeister in Krain und in der Windischen Mark, soll in der Todten-Kapelle bei St. Thomas in Brünn bestattet werden. Er legiert seiner Schwester Maximiliana, verehelichten Gräfin von Oppersdorff 1000 fl. rhein. und setzt zu seinen Haupterben seine 4 Kinder Anton, Leopold, Loyza und Theresia ein. Seine Söhne sollen ihren beiden Schwestern je 10.000 fl. hinausgeben. Der Rest des Vermögens soll aequis portionibus den beiden Söhnen verbleiben, jedoch in der Weise, daß der ältere Sohn die Herrschaft Kunstatt erhalte, die Güter Bystritz und Rožinka jedoch verkauft und der dafür erhaltene Kaufschilling sicher angelegt oder zur Erkaufung eines anderen Gutes verwendet werde. Datiert: Brünn, 9. Sept. 1721. Zeugen: Franz Anton Salawa von der Lippa, Franz Philipp von Preyss, J. J. von Waldorf. Publiciert: Brünn, 8. Apr. 1722.

Caecilia von Lichtenheim will bei St. Thomas oder St. Jacob in Brünn beerdigt werden. Sie vermachet der verwitweten Gräfin von Proskau 100 Dukaten und setzt die nach ihrer Frau Schwester

hinterbliebenen Kinder Joseph, Katharina und Rosina von Wasserthal zu Universalerben ein. Datiert: Brünn, 5. März 1756. Zeugen: Leop. Graf von Dietrichstein, Carl Otto Graf Salm-Neuburg, Franz Joseph Roden Freiherr von Hirzenau, Franz Anton Rzikowsky von Doberschitz. Publiciert: Brünn, 16. März 1756.

Maria Josepha Lorenkofferin von Lorenkoff verlangt in die Gruft zum heiligen Kreuz bei St. Thomas beigesetzt zu werden und vermacht in Ermanglung von Blutsverwandten der ältesten Tochter des Gubernialraths Ferdinand Prokop von Raabstein, namens Louise, 100 fl. rhein und verschiedene Kleider und Pretiosen. Datiert: Brünn, 16. Mai 1766. Zeugen: Gottfried Josef von Flamm, Joh. Max. Rzikowsky von Dobrschitz, Carl Franz von Schlägern (Schloyern?). Publiciert: Brünn, 26. Mai 1766.

Josef Anton Graf von Magni und Herr zu Strassnitz verfügt, daß er in die gräfl. Magni'sche Gruft in Brünn beigesetzt und für ihn in verschiedenen Klöstern und Kirchen 1200 heilige Messen zu je 30 kr. gelesen werden. Den Piaristen zu Strassnitz vermacht er zur Lesung von Messen 2.000 fl., dem Fräulen Johanna Baronin de Weltschek 1000 Thaler. Zum Universalerben seines Allodialvermögens setzt er die Schwestern des Grafen Maximilian von Magni, Frau Maria Juliana Elisabetha vermählte Freiin Sedelinsky und Fräulen Maria Charlotta geborene Gräfin Magni ein. Zum Testamentsexatur wird Carl Anton Reichsgraf von Braida bestellt, der für seine diesbezügliche Bemühung 12.000 fl. zu erhalten hat. Datiert: Schloß Ratschitz, 20. Nov. 1720. Zeugen: Johann Geissler, Leopold Werner, Joh. Reisetta, Wenzel Czerny und Joh. Jakob Kutz, sämtlich Bürger zu Wischau. Publiciert: Brünn, 12. Dez. 1720.

Maximilian Philipp Graf von Magni und Strassnitz wünscht, daß sein Leichnam in die Graf Magni'sche Gruft bei St. Thomas in Brünn beigesetzt werde, und bestimmt zu seinen Universalerben seine beiden Söhne Franciscum Ioannem und Maximilianum Mauritorium Grafen von Magni, vermacht seinen ledigen Töchtern Johanna Antonia, Josepha Ottilia und Antonia Carolina je 10.000 fl. Die Frau Tochter Maria Anna vermählte Gräfin von Liechtenstein, geb. Gräfin von Magni soll mit dem zufrieden sein, was sie schon erhalten hat. Der Ehegemahlin Maria Charlotte Gräfin von Magni, geb. Gräfin

von Liechtenstein, confirmiert er die von ihm mit ihr aufgerichteten Ehe-Pakta per totum et in omnibus mit dem Zusatze, daß ihr die rückständigen Spenadlger der bezahlt werden und daß es ihr freistehen solle, sich den Witwensitz in seinem Brüner oder Olmützer Hause zu erwählen. Ihr wird zugleich die Vormundschaft über die unmündigen Kinder aufgetragen und an den Geheimen Rath Leopold Reichsgrafen von Dietrichstein, obersten Landeskämmerer in Mähren, das Ersuchen gestellt, sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Endlich soll das Schloßgebäude in Przewalk nach dem vorhandenen Risse unter der Direktion des Przewalkker Verwalters Carl Fröhlich aus den Mitteln der Verlassenschaft fertig gebaut werden. Datiert: Brünn, 25. April 1738. Zeugen: Franz Anton Salawa von der Lippa, Georg Friedrich Ziolkowsky von Ziolkowitz, Franz Ant. Rzikowsky von Doberschitz. Publiciert: 28. April 1738.

Ludovica Reichsgräfin von Marquiere, geborene Reichsgräfin zu Hartegg, wünscht in der Kirche oder Gruft der Dominikaner in Znaim beigesetzt zu werden, vermacht dem Anton von Steinbach und seiner ledigen Tochter Maria Anna je 100 Species-Dukaten, ihrem Bruder Julius Reichsgrafen zu Hartegg das auf dem oberen Platze zu Znaim situierte, vorhin gräflich Löwensteinsche Eckhaus mit allen Einrichtungen, jedoch mit der Verpflichtung, ihr Zwergl Joh. Klan per dies vitae zu alimentieren, ihrem Bruder Friedrich Reichsgrafen zu Hartegg 200 Species-Dukaten, der Obrist-Lieutenantin Anna Beata von Hebenanz 100 fl. und dem Universalerben (ihrem Ehemann) Feldzeugmeister Johann Reichsgrafen von Marquiere, Ritter des polnischen weißen Adlers, ihr gesamtes Hab und Gut, insbesondere das im Znaimer Kreise gelegene Gut Röschitz und die in Znaim befindliche, vorhin Graf Questenberg'sche Behausung. Datiert: Znaim, 17. Jan. 1760. Zeugen: Friedrich Reitersturm, Josef Štepanovsky, Šimon Andres Zebinger, Anton Leopold Mietzerich, Alexius Johann Suck (?). Publiciert: Brünn, 13. März 1760.

Maria Josepha, geb. Ottislawin von Kopenitz, vermacht der Schwester Catharina Baronin d'Albon, geb. Ottislawin, eine Rente von jährl. 40 fl., dem Sohn Ferdinand der Schwester Emerentiana, jetzt Gräfin Luzanin 1000 fl., der Fr. Elisabeth Freiin von Lescurantin,* der einzigen Tochter ihrer jüngsten Schwester, die 5%igen

* Durch ein Codicill, aufgesetzt zu Zdislawitz den 12. Dezember 1758,

Interessen von 6000 fl., der Frl. Josepha Minkquitzin, einer Tochter ihrer Schwester, eine jährl. Rente von 50 fl. Zum Universalerben setzt die Erblasserin den Joh. Freiherrn von Stomm, Herrn zu Doloplas, als Sohn ihrer verstorbenen Schwester Johanna Freiin von Stomm, geb. Ottislawin, ein. Datiert: Trübeek, 12. April 1754. Zeugen: Jos. Žialkowsky von Žialkowitz, Franz Žialkowsky von Žialkowitz, Joh. Nep. Žialkowsky von Žialkowitz. Publiciert: Brünn, 17. Febr. 1764.

Josef Balthasar Sehorsch von Marderfeld, Herr auf dem Lehengut Skaličzka, wünscht in die Gruft bei der präpstlichen Pfarrkirche in Olmütz beigesetzt zu werden und verordnet, daß seine Witwe Eleonora Theresia das Zugebrachte samt der derselben stipulierten Wiederlag nach Ausweis des Heiratsbriefs aus der Verlassenschaft zum voraus empfangen. Die Stieftochter Maria Zachin, verwitwete Kutscherin, hat die auf seinem in Znaim befindlichen Schoofhause haftende Forderung (1500 fl.) und überdies 100 Species-Dukaten zu erhalten, die Schwester Anna Katharina, verehelichte Zieglerin in Neuhaus aber 12 Dukaten bei Nachsicht der Schuld, die sie noch zu bezahlen hätte. Zur Universalerbin setzt er seine Ehegattin Eleonora Theresia ein. Sein Sohn P. Maximilian, Profeß des Prämonstratenser-Stiftes Bruck, erhält zu seiner Disposition 1000 fl., das Stift aber 4000 fl., die Tochter Maria Franziska, verehelichte Generalin von Alsson hat 6000 fl. bar zu empfangen. Das Lehengut Skaličzka soll dem Sohne Johann Joseph Sehorsch von Marderfeld allein verbleiben, welcher jedoch seine Mutter lebenslänglich auf diesem Gute zu erhalten oder derselben jährlich bis zu ihrem Tode eine Alimentation von 100 fl. zu verabreichen hat. Datiert: Olmütz, 30. Dez. 1768. Zeugen: Ig. von Sintzendorff, Carl Freih. von Strachwitz, Carl von Pamersberger zu Kettenburg. Publiciert: Brünn, 13. Jan. 1769.

wurde die auf die Elisabeth Freiin von Lescurantin bezügliche Verfügung zurückgenommen und völlig annulliert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schram Wilhelm

Artikel/Article: [Regesten zu zwanzig mährischen Testamenten des 18. Jahrhunderts 81-90](#)